



Konzept Subita 2022

Winterthur, 10.6.2009, 7.3.2017, 6.1.2022,

1. Ausgangslage.....	2
2. Entstehung und Wandel im Überblick	3
3. Leitideen.....	4
4. Zielgruppen	5
5. Arbeitsfelder	6
6. Handlungsprinzipien und Methodik.....	9
7. Dokumentation und Evaluation	10
8. Organisation, Betrieb und Finanzierung	10
9. Kooperationspartnerschaften	11
10. Aktuelle Projekte Subita.....	13



1. Ausgangslage

Das soziale Gefälle nimmt zu und die daraus entstehenden Probleme verstärken sich, so auch in Winterthur. Der nutzbare öffentliche Raum ist kleiner geworden und wird von immer mehr Interessengruppen beansprucht. Gleichzeitig nimmt die Zahl der Menschen mit psychischen und sozialen Schwierigkeiten zu. Sie fallen aus den sozialen Systemen Arbeit, Wohnen, Familie/Partnerschaft, Freundeskreis sowie Gesundheitsversorgung und leben isoliert oder regelrecht ausgegrenzt. In unserer von Individualismus geprägten Gesellschaft gibt es nicht genügend soziale Netzwerke, in welchen diese Menschen eingebunden sind und die verhindern, dass sich deren psychische, gesundheitliche und soziale Situation verschärft und deshalb institutionelle Hilfe nötig wird.

Mobile Soziale Arbeit setzt da an, wo soziale Netzwerke nicht vorhanden oder nicht mehr funktionsfähig sind und Menschen trotz Bedarf und Berechtigung die bestehenden Hilfesysteme nicht rechtzeitig in Anspruch nehmen. Es soll verhindert werden, dass Probleme eskalieren. Im Idealfall geschieht dies mit präventiven Massnahmen. In Akutsituationen aber sind direktes Eingreifen sowie Präsenz und Hilfestellungen für Betroffene vonnöten. Mobile Soziale Arbeit ergänzt und vervollständigt spezialisierte Angebote anderer Organisationen in Winterthur und bildet gleichzeitig ein wichtiges Bindeglied zu ihnen.



2. Entstehung und Wandel im Überblick

Nach einer von der Arbeitsgemeinschaft für Jugendprobleme AGJP organisierten Projektphase wurde am 16. September 1993 der damalige Trägerverein Gassenarbeit SUBITA gegründet, später Verein Strassensozialarbeit Winterthur VSSW, seit 1. Juni 2021 Verein Offene Soziale Arbeit Winterthur VOSW.

SUBITA Mobile Soziale Arbeit greift aktuelle, dringliche Themen auf, regt Projekte an und begleitet sie so lange, bis sie sich idealerweise unter eigener Trägerschaft verselbständigen.

So war zum Beispiel die Beratungsarbeit für Frauen im Sexgewerbe, damals „prima donna“ genannt, einem ehemaligen SUBITA-Projekt zu verdanken. Ebenso gab es das langjährige Projekt „Ausgesteuert-wohin? Viola - Vision Leben und Arbeit“. Aktuelle Projekte siehe Anhang 1.

Die sozialen Problemlagen, bei denen sich SUBITA engagiert, wandeln sich. Standen anfänglich vor allem Suchtabhängige im Fokus, geht es heute um Menschen mit meistens mehrschichtigen Problemen, welche oft zu komplexen Notlagen führen, die mehrere oder gar alle Lebensbereiche betreffen. SUBITA spricht Betroffene direkt in deren Lebenswelt an. Ziel ist es, mit flexiblen Hilfestellungen Not und Leid zu mildern, und – wenn sinnvoll und nötig – die Übergabe an eine andere, fachlich geeignete Organisation zu ermöglichen.



3. Leitideen

Mobile Soziale Arbeit wirkt präventiv, nimmt Veränderungen und Probleme im öffentlichen Raum und in der Gesellschaft wahr. Sie ist politisch und konfessionell neutral. SUBITA sucht Kontakt zu Einzelpersonen und Gruppen von Menschen, die nicht oder nur sehr ungenügend in tragenden, sozialen Systemen eingebunden sind und von den zuständigen sozialen Einrichtungen meistens nicht oder nicht mehr erreicht werden. Die Angebote sind freiwillig und unentgeltlich.

Aufgabe aufsuchender Sozialer Arbeit ist es, Autonomie und Lebenskompetenz sowie sozioökonomische Teilhabe zu verbessern, was gleichsam ein sozialgesellschaftlicher Beitrag für die Stadt Winterthur ist. SUBITA ist sehr gut vernetzt mit städtischen, kantonalen, kirchlichen sowie privaten Instanzen und Organisationen. Sie informiert diese über wichtige Vorkommnisse im öffentlichen Raum und soziale Entwicklungen, die besonderer Aufmerksamkeit bedürfen, gibt Impulse zu Projekten, arbeitet selber in solchen mit oder führt sie eigenständig durch.

Mit der aufsuchenden Sozialen Arbeit verfolgt die Subita folgende Ziele:

- Frühzeitiges Erkennen von problematischen Entwicklungen
- Förderung von Eigeninitiative und Zugang zu bestehenden öffentlichen und privaten Ressourcen, Dienstleistungen, Strukturen und Angeboten ermöglichen
- Erweiterung und Stärkung der Handlungs- und Sozialkompetenz von Individuen und Gruppen im öffentlichen Raum und ihrer eigenen Lebensgestaltung.
- Verhinderung bzw. Verminderung von Ausgrenzung und Stigmatisierung, Förderung von solidarischen Beziehungen, Akzeptanz und gesellschaftlicher Zugehörigkeit
- Schaffung von Verständnis für Menschen in schwierigen Lebenslagen sowie Förderung der Reflexion individueller und allfällig relevanter gesellschaftlicher Phänomene
- Problemlösungskonzepte werden mit den Klienten gemeinsam erarbeitet unter Einbezug oder Vermittlung von spezialisierten Fachstellen, öffentlichen Diensten und anderen Hilfesystemen
- Sensibilisierung für interkulturelle Konflikte



4. Zielgruppen

4.1 Menschen in besonders schwierigen Lebenslagen

SUBITA richtet sich in erster Linie an Winterthurer und Winterthurerinnen ab 18 Jahren. Es sind Menschen, die – gleich welchen Alters, ethnischer Zugehörigkeit und individueller Problemsituation – von gesellschaftlicher Ausgrenzung bedroht oder betroffen sind, Unterstützungsbedarf haben oder sich im öffentlichen oder halböffentlichen Raum aufhalten und durch zuständige Beratungs- und Betreuungsangebote nur ungenügend oder gar nicht erreicht werden.

Oft sind es

- Menschen, die trotz schwieriger finanzieller und/oder sozialer Bedingungen selbstverantwortlich leben wollen, aber Unterstützung brauchen, damit sie dies, wenn immer möglich ohne staatliche Hilfe tun können bzw. solche nur vorübergehend und möglichst wenig in Anspruch nehmen müssen
- Menschen, die trotz Unterstützung überfordert sind und die ohne zusätzliche, niederschwellige Hilfestellung den Anforderungen von Ämtern und Behörden nicht gerecht werden
- Menschen, die wegen psychischer Erkrankung oder anderer psychosozialer Beeinträchtigung nicht mehr am gesellschaftlichen Leben teilnehmen können und so Gefahr laufen zu vereinsamen und/oder sozial auffällig zu werden
- Menschen, die ihren Alltag nicht (mehr) zufriedenstellend bewältigen können, das bestehende soziale Netz nicht kennen, es nicht zu nutzen wissen oder sich ihm bewusst entziehen
- Menschen, die mit unserem kulturellen und gesellschaftlichen Leben nicht vertraut sind und für dessen Verständnis Hilfe benötigen
- Menschen*, die zu gewalttätigem Verhalten neigen und/oder eine extremistische, die grundlegend nötigen Prinzipien der Gesellschaftsordnung schädigende Gesinnung oder diesbezüglich gar gefährlich-destruktive Handlungen befürworten bzw. auszuführen bereit sind und dies ändern möchten.
- 4.2 Gruppen/Szenen im öffentlichen Raum

SUBITA sucht den Kontakt zu Gruppen, die sich im öffentlichen Raum aufhalten, und hilft mit, konstruktives Miteinander zu unterstützen bzw. zu fördern.



5. Arbeitsfelder

5.1 Aufsuchende Soziale Arbeit

Mobile Soziale Arbeit bedingt Präsenz im öffentlichen Raum. Die echte Anteilnahme an der Lebenswelt der Betroffenen schafft einerseits Vertrauen bei anwesenden Gruppen und Personen und ermöglicht andererseits den direkten Einblick in Probleme vor Ort.

Die Mitarbeitenden von SUBITA unternehmen deshalb regelmässig Rundgänge durch die Innenstadt, deren Parkanlagen sowie bei öffentlichen und halböffentlichen Treffpunkten.

Ziele:

- Beziehungsaufbau und -pflege zu Personen, die sich im öffentlichen Raum aufhalten, damit bei Bedarf schnell und niederschwellig individuelle Unterstützung angeboten werden kann und allfällige Folgeschäden vermieden werden können
- Erkennen von Szenen- und Gruppenbildungen sowie neuen gesellschaftlichen Themen und Tendenzen, die sich im öffentlichen Raum manifestieren
- gemeinsam mit beteiligten Akteuren Entwicklung von Ideen, Handlungsansätzen und Projekten im Interesse einer vorteilhaften, allgemein verträglichen Nutzung des öffentlichen Raums

Die Rundgänge sind hauptsächlich auf die Innenstadt beschränkt. Mobile Soziale Arbeit ist an wichtigen Zielgruppen-spezifischen Anlässen und Veranstaltungen präsent.

Präsenz vor Ort ermöglicht eine differenzierte Sichtweise auf vorhandene und neu entstehende soziokulturelle Phänomene. SUBITA übernimmt die Funktion eines Seismografen und leitet wichtige Erkenntnisse ihrer Beobachtungen an die in der Stadt Winterthur zuständigen Stellen weiter, damit diese frühzeitig über neue Gegebenheiten informiert sind. SUBITA berät Behörden und andere involvierte Instanzen bei aktuellen, sozialgesellschaftlichen Themen.



5.2 Einzelfallhilfe

Ein wichtiger Teil mobiler Sozialer Arbeit ist der Beziehungsaufbau und das Begleiten von Menschen mit dem Ziel, ihre Lebensqualität zu verbessern und sozioökonomische Teilhabe zu erarbeiten.

Mit gezielten Interventionen wird der drohenden Desintegration Einzelner oder ganzer Gruppen entgegengewirkt sowie der Erwerb bzw. die Erweiterung individueller Handlungskompetenzen gefördert.

Einzelfallhilfe findet immer im direkten Lebenskontext der Adressat*innen statt.

SUBITA versteht sich als Beratungs- und Auskunftsinanz, die qualifizierte Informationen zur Verfügung stellt und Ansprechpartnerin ist für alle möglichen psychosozialen Probleme, für Hilfen in Notlagen und Krisensituationen, für die Durchsetzung von Ansprüchen sowie bei Schwierigkeiten in den Bereichen Beruf, Wohnen und Freizeit. Beratung und Betreuung beginnt immer mit einer sorgfältigen Aufnahme der Problem- und Bedürfnislage. Sie beinhaltet gemeinsames Erarbeiten von Lösungsstrategien, Unterstützung in Entscheidungssituationen, Abbau von Schwellenängsten gegenüber Hilfsangeboten und Motivationsarbeit für anstehende Veränderungsprozesse.

Einzelfallhilfe beinhaltet unter anderem folgende, auf gelingende Lebensbewältigung abzielende Angebote:

- *Beziehungsarbeit:* Aufbau und Pflege von langfristigen, tragfähigen und verbindlichen Beziehungen in professionellem Nähe-Distanz-Verhältnis; Unterstützung beim Aufbau neuer sozialer Netzwerke
- *Beratung:* Niederschwellige, alltagspraktische und lösungsorientierte Beratung in allen Lebensfeldern; Unterstützung in den Bereichen Existenzsicherung, Wohnen, Arbeit sowie Tagesstruktur; Weitervermittlung an andere Organisationen und Einrichtungen
- *Vermittlung von Handlungskompetenzen:* Vermittlung von konkreten Fertigkeiten, die für die individuelle Situation der Klient*innen nötig und hilfreich sind
- *Begleitung:* bei Bedarf Begleitung und Vermittlung bei Schwellenangst und/oder Konflikten zwischen Klient*innen sowie mit Organisationen und Behörden
- *Krisenintervention:* Einflussnahme in negative Verlaufsprozesse mit dem Ziel, Gefährdungen zu verhindern oder zumindest zu vermindern und neue Perspektiven zu eröffnen, bei Bedarf in Zusammenarbeit mit anderen Instanzen (z.B. Gesundheitswesen und Gewaltschutz)
- *Gewaltprävention, Täterarbeit:* Initiativen und Massnahmen, die der Entstehung von Gewalt vorbeugen bzw. diese reduzieren. Diese Arbeit erfordert ein grosses Engagement der Betroffenen.



5.3 Öffentlichkeitsarbeit

SUBITA setzt sich für die Interessen und Bedürfnisse ihrer Klient*innen ein, bekämpft Stigmatisierung und vertritt dies in der Öffentlichkeit. Sie schafft und pflegt konstruktive Kontakte zu relevanten Medien mit dem Ziel, sich und ihre Anliegen gut verständlich darzustellen. Sie sucht das Gespräch mit politischen Verantwortungsträgern und anderen Exponent*innen sozialgesellschaftlichen Wirkens.

5.4 Zielgruppenspezifische Projekte

SUBITA führt Projekte durch bzw. initiiert und begleitet solche, die das soziokulturelle Zusammenleben und die Situation von benachteiligten, isolierten oder anderweitig am Rand der Gesellschaft lebenden Menschen in der Stadt Winterthur verbessern.

Die aktuellen Projekte sind im Anhang 1 dargestellt.

5.5 Weitere Aufgaben

- Netzwerkpflege
- Mitarbeit in Fachgruppen, Arbeitsgruppen und relevanten Foren
- Fachberatung für andere Instanzen sowie Behörden
- Fachreferate
- Marketing
- Administrative Arbeiten



6. Handlungsprinzipien und Methodik

Mobile Soziale Arbeit orientiert sich an folgenden Arbeitsprinzipien: Aufsuchen / niederschwellige, flexible Angebote / Bedürfnis-, Lebenswelt- und Alltagsorientierung / Freiwilligkeit und Akzeptanz / Vertrauensaufbau und Anonymität / Vermittlung und Transparenz / Verbindlichkeit und Kontinuität. Sie ist mobil tätig bezüglich Ort, Zeit, Klient*innen und Thematik.

Mobile Soziale Arbeit ist immer eine Kombination von Prävention, Intervention und Aktivierung. Unter Prävention fallen alle Massnahmen zur Vermeidung von Zuständen, deren Korrektur deutlich mehr Mittel beanspruchen würde als deren Vorbeugung. Interventionen dienen der Änderung von Zuständen, deren Weiterdauern als problematischer erachtet wird als die direkte Einflussnahme zu deren Behebung. Aktivierung ist individuelle und kollektive Befähigung innerhalb sozialer Gruppen, deren aktuelle Sprachlosigkeit, Passivität oder Widerstand sie daran hindert, ihre Probleme aus eigener Initiative zu lösen und/oder ihren Anliegen wirksam Aufmerksamkeit zu verschaffen.

SUBITA arbeitet immer lebensweltorientiert, d.h. familiäre, nachbarschaftliche, freundschaftliche und kollegiale Strukturen werden wo immer möglich erneuert, verstärkt und als Hilfspotentiale aktiviert. Es werden spezifische Angebote entwickelt, die problemlagen- und lebensweltbezogen sind und die vorhandenen Sozialräume aktiv mit einbeziehen. Dafür ist detailliertes Wissen über die Strukturen des Gemeinwesens unabdingbar.

SUBITA orientiert sich nach den Grundsätzen der „Charta der aufsuchenden Sozialarbeit“. Das Team beansprucht regelmässig Supervision und bildet sich kontinuierlich weiter.



7. Dokumentation und Evaluation

SUBITA archiviert aus Gründen des Persönlichkeitsschutzes individuelle Fallakten nur zeitlich begrenzt. Abgesehen davon wird die Arbeit von SUBITA dokumentiert, die

Leistungen werden anonymisiert erhoben, mit den zuständigen Instanzen des Trägervereins sowie in anderen Fachgremien regelmässig diskutiert und ausgewertet.

8. Organisation, Betrieb und Finanzierung

Die Mobile Soziale Arbeit wird in Winterthur vom Verein Offene Soziale Arbeit Winterthur VOSW getragen und mit Beiträgen der Stadt Winterthur, mit der eine Leistungsvereinbarung besteht, beider Landeskirchen sowie von Stiftungen und Privaten finanziert.

Das aktuelle Team besteht aus einer Sozialarbeiterin und einem Sozialpädagogen, die zu 60% und 80% angestellt sind. Für die Erbringung der erforderlichen Leistungen ist dieser knappe Personalbestand absolut minimal bis ungenügend. Als Verstärkung dient die Teilzeitstelle mit dem kleinen Pensum von aktuell 10% bis 20%, die ebenfalls von einer Fachperson besetzt ist. Alternativ können diese zusätzlichen Mittel für eine Praktikumsstelle eingesetzt werden.

Das Team arbeitet unregelmässig, bei Bedarf auch abends oder an Wochenenden. Die Mitarbeitenden sind während der normalen Bürozeiten entweder persönlich und/oder mit Festnetz- sowie Mobil(Streethandy)-Telefonie und Mail erreichbar.

Die Büro-, Projekt- und Treffpunkträume befinden sich mitten in der Winterthurer Altstadt.

Adresse: Steinberggasse 18, 8400 Winterthur

Kontakt: 052 213 10 10 / info@subita.ch / www.subita.ch

Organisation und Fachlichkeit sowie Arbeitsorganisation, Kompetenzen und Verantwortung sind in der Organisationsstruktur des VOSW definiert.



9. Kooperationspartnerschaften

SUBITA arbeitet wo immer möglich und wenn sinnvoll eng mit anderen Organisationen öffentlicher und privater Hilfesysteme zusammen. Die Subita setzt dabei auf Verbindlichkeit, Professionalität, aktuelle fachliche Standards sowie eine hohe Qualität.

Städtische und kantonale Instanzen

- Sozialberatung / Zentrale Anlaufstelle ZAS
- BBD Berufsbeistandschaft und Betreuungsdienst
- Anlaufstelle DAS
- Wohnhilfe der Stadt Winterthur
- Integrierte Suchthilfe Winterthur
- Ikarus (Methadonprogramm und Heroingestützte Behandlungen)
- Integrierte Psychiatrie Winterthur IPW
- RAV Regionales Arbeitsvermittlungszentrum Winterthur
- Arbeitsintegration Winterthur
- Vollzugszentrum Bachtel
- Invalidenversicherung IV
- Zusatzleistungen zu AHV/IV
- Stadt- und Kantonspolizei
- Fachstelle Extremismus und Gewaltprävention der Stadt Winterthur

Treffpunkte

- Mittagstisch Shalom
- Wochenendstube
- Treffpunkt Vogelsang

Weitere Partnerschaften

- HEKS-Visite
- integrA zürich Integrationsmassnahmen (für Menschen mit psychischer Beeinträchtigung)
- Kirchliche Sozialdienste
- Läbesruum
- Verein Noah (Notzimmer, Unterschlupf)
- Wohnheim der Heilsarmee
- Durchgangsheim der Heilsarmee
- C.A.S.A. Anlaufstelle Heilsarmee
- Caritas Lebensmittelmarkt
- Benevol (Vermittlungsstelle für Freiwilligenarbeit)
- Quellenhofstiftung
- Stationäre Therapeutische Institutionen (Wohnheime, Entzugskliniken)



- Ausbildungsstätten für Soziale Arbeit und verwandte Disziplinen

Gremien

- FaGass, Fachgruppe Gassenarbeit Schweiz
- AHAB Aktion Hauptbahnhof Winterthur
- Runder Tisch Bahnhof (Netzwerk aller Player rund um den Hauptbahnhof)



10. Aktuelle Projekte Subita

- Treff Steibi18, früher: brennpunkt.
- Website gemeinsam-wo.ch
- Kleiderbörse
- 20+
- Schachfelder
- AG Wohnraum
- Sonderanlässe (ca. 4 Anlässe im Jahr)
- Täter:innenarbeit
- Fachreferate/ Workshops

Treff Steibi18

Wöchentlicher Treffpunkt, jeden Donnerstagnachmittag ab 15 bis 18.45 Uhr. Multikulturelles Zusammensein. Der Treffpunkt wird jeweils von bis zu zwanzig Personen aufgesucht. Es herrscht ein reges Kommen und Gehen. Er bietet Raum zum gegenseitigen Austausch und zum Aufbau von sozialen Kontakten. Daneben besteht die Möglichkeit, persönliche Fragen anzubringen und Beratung beim Team einzuholen. Die Besuchenden unterscheiden sich von den Bedürfnissen her von den Klient*innen der Anlaufstelle DAS. Die Suchtthematik steht eher im Hintergrund; komplexe Lebensthemen sind im Vordergrund. Zur Mitbetreuung des Treffpunkts bieten wir im Sinne der Arbeitsintegration eine Teilzeit Beschäftigungsmöglichkeit an.

Website gemeinsam-wo.ch

Das Projekt «gemeinsam-wo» soll dazu beitragen, dass Menschen unkompliziert neue Kontakte knüpfen, mit Bekannten Zeit verbringen und langfristige Freundschaften aufbauen können. Wir stellen auf dieser Plattform eine breite Auswahl an Treffpunkten in und um Winterthur vor, bei denen genau dies im Mittelpunkt steht: dass Menschen sich begegnen.

Unsere Plattform soll möglichst viele verschiedenen Menschen ansprechen und inspirieren. Sie soll insbesondere auch das Bedürfnis nach niederschweligen Angeboten abdecken. Rein kommerziell orientierte Organisationen werden deshalb nicht aufgenommen. Für den Inhalt der Angebote sind die Veranstaltenden verantwortlich.

Kleiderbörse

Wir nehmen gerne gut erhaltene Kleiderspenden an, die an Betroffene mit kleinem Budget gratis abgegeben werden. Die Kleiderbörse dient oft auch als Einstieg in eine Einzelfallberatung.

20+

Dieses Projekt richtet sich gezielt an junge Erwachsene ohne feste Tagesstruktur, welche sich an öffentlichen und halböffentlichen Treffpunkten aufhalten. Ziele sind Gewaltprävention, Bedürfnisse nach festen Tagesstrukturen zu verstärken und deren Umsetzung zu begleiten.



Schachfelder

Die Schachfelder wurden im Jahr 2007 von SUBITA initiiert. Seither wird auf zwei Plätzen (Merkurplatz und Oberer Graben) rege Schach gespielt. In Kooperation mit HEKS-Visite bieten wir für den Betrieb dieser Schachfelder Einsatzplätze für Sozialhilfebeziehende an.

AG Wohnraum

Die Arbeitsgruppe günstiger Wohnraum / Notplätze entstand im Jahr 2009 auf Initiative von SUBITA. Alle Fachstellen, die mit Wohnungssuchenden konfrontiert sind, stellen fest, dass viele Menschen keinen bezahlbaren Wohnraum mehr finden. Nach vorgängiger Kontaktaufnahme mit den Sozialen Diensten Stadt Winterthur, der Liegenschaftenverwaltung und mit Stadtentwicklung Winterthur führte die Gruppe auf zwanzig Fachstellen eine umfassende Befragung durch. Diese hatte zum Ziel herauszufinden, welche Personengruppen keine Wohnung finden und an welchen Wohnungen es mangelt. Die wissenschaftliche Auswertung erfolgte durch die ZHAW Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften, Departement Soziale Arbeit. Im Jahr 2011 konnte der Schlussbericht mit Empfehlungen den städtischen Instanzen und der Öffentlichkeit präsentiert werden. Unterdessen sind diverse Bemühungen zur Erstellung von günstigem Wohnraum von Seiten der Stadt und privaten Anbietern verstärkt worden. Die AG

Wohnraum bleibt am Thema dran, da die Situation für Wohnungssuchende weiterhin prekär ist.

Sonderanlässe

Vierteljährlich organisieren wir einen besonderen Anlass. Das Vorbereitungsteam setzt sich jeweils aus interessierten Teilnehmenden zusammen. Solche Anlässe sind Höhepunkte für Menschen, welche mehrheitlich alleine und isoliert leben, und bieten eine gute Gelegenheit, um Kontakte zu knüpfen.

Täter:innenarbeit

Subita arbeitet mit Männern und Frauen die körperliche oder und seelische Gewalt gegen andere Erwachsene ausüben. Wir unterstützen sie dabei, ihre Situation besser zu verstehen und Handlungsalternativen zu erlernen und umzusetzen.

Fachreferate/ Workshops

Die Mitarbeitenden von SUBITA halten Referate und Workshops zu gesellschaftlichen und fachrelevanten Themen und wirken auf Anfrage im Unterricht an Ausbildungsstätten für Soziale Arbeit, bei Polizei, Behörden und verwandten Disziplinen mit.